

# SCHAFFHAUSEN JAZZFESTIVAL

17. - 20. MAI 2000

HALLEN FÜR NEUE KUNST

MUSEUM ZU ALLERHEILIGEN

TAP TAB MUSIKRAUM

HS 1095 9915

**CREDIT  
SUISSE**

PR ● HELVETIA  
■ □

**DRS**  
Schweizer Radio DRS

**Schaffhauser Nachrichten**  
Lesen und dabei sein.

# «Wir wollen nicht expandieren»

**Werkchau des Schweizer Jazz, das wichtigste Festival in Sachen Jazzmusik aus der Schweiz. So benennt man das Schaffhauser Jazzfestival. In den letzten Jahren ist diese Werkchau gewachsen, mehr Konzerträume, mehr «Begleitprogramm». Auch bei der elften Ausgabe ist Urs Röllin für das Programm verantwortlich.**

**WOCHEN-EXPRESS:** Das Jazzfestival Schaffhausen wird fast jedes Jahr grösser. Wird das Festival zum «Megaevent»?

**Urs Röllin:** Die Kammgarnhalle bleibt das Zentrum des Festivals, mit zehn Bands, wie immer. Die Hallen für neue Kunst waren bereits am Festival dabei, auch vor zwei Jahren schon. Die Eröffnung im Museum zu Allerheiligen mit dem Lunchgespräch ist auf Anfrage von Frau Dalucas entstanden. Die Musikperformance danach bestreitet das Bovard Orchester, das wir schon von vornherein für den Abend in der Kammgarn engagiert hatten. Das 20-Mann-Orchester war sofort bereit zu dieser zusätzlichen Performance. Eigentlich neu in diesem Jahr ist, dass wir auch in den TapTab-Musikraum gehen. Das ist auch ein Experiment von unserer Seite her. Wir haben in den letzten Jahren immer wieder auch Kontrastprogramme gemacht, also zum Beispiel eine Band mit Streichern und Bläsern und danach eine andere Band, die mit Alltagselektronik eigentlichen industriellen Sound gemacht hat, also 180 Grad verschieden. So wollten wir die Verschiedenartigkeit des Jazz zeigen, die fließenden Grenzen zu Klassik oder «Noise». Im TapTab wird nun in einer Clubatmosphäre eben dies aufgezeigt.

**Wo-ex:** Das ist aber doch eine rechte Vergrößerung und Ausbreitung des Festivals.

**Röllin:** Es ist nicht so, dass wir den TapTab-Raum einfach gemietet haben, die TapTab-Betreiber sind auch Veranstalter. Wir wollten nicht einfach expandieren. Wir wollten mehr eine Verbindung schaffen. Im TapTab spielen sehr oft auch Bands im Hardcore- oder Noisebereich. Und da wollen wir einfach die Verbindungen zum Jazz zeigen. Es gibt Leute, die im TapTab verkehren, aber nur schon beim Wort Jazz die Nase rümpfen. Sie lassen sich schon gar nicht darauf ein. Hier ist die Gelegenheit dazu.

**Wo-ex:** Also mit den neuen Spielorten wollt ihr ein neues Publikum finden?

**Röllin:** Als wir das letzte Jahr im St. Johann waren, bestand das Publikum zur Hälfte aus Leuten, die noch nie in der Kammgarn waren. Es geht aber nicht darum, einfach zu wachsen, auch so ein Festival hat seine Grenzen. Es gibt Stimmen, die meinen, wir sollten



Für das Programm am Schaffhauser Jazzfestival verantwortlich: Urs Röllin.

Bild: Selwyn Hoffmann

auch mal «echte Stars» aus Amerika oder so engagieren, da bin ich aber anderer Meinung. Aber wir möchten Hand bieten und die Leute ansprechen. Der Jazz hat ein gewisses Image oder was auch immer, und wir wollen zeigen, dass viele Vorstellungen über den

Jazz nicht unbedingt stimmen. Wir haben zwar Modern Jazz im Programm, aber auch viele andere Aspekte des Jazz. Ich möchte gerne, dass sich die Leute eine Meinung über den Jazz bilden auf Grund dessen, was sie an den Konzerten gesehen und gehört

haben, nicht auf Grund vorgefasster Bilder.

**Wo-ex:** Sie bemängeln also die Bereitschaft, sich auf den Jazz einzulassen. Sie selber sind Jazzmusiker, lassen Sie sich denn auch auf andere Musik ein?

**Röllin:** Ja, ganz bestimmt. Es gibt nicht schlechte Musik, es gibt nur schlechte Qualität. Wenn die Musik nur Effekt ist, also nur die Show im Zentrum steht und nicht die Musik, dann kann ich nichts damit anfangen. Also so «Gala-zeugs». Ähnlich ist es auch mit den Musikvideos. Wenn die wichtiger werden als die Musik, ich finde das nicht so toll, was da alles passiert. Die Videos an sich als Kunstform sind sehr interessant. Wenn aber die Musik keinen Sinn oder Charakter hat, dann interessiert sie mich nicht.

Interview: Roger Widtmann

## Bis die Ohren wackeln ...

• **Mittwoch, 17. Mai**  
– Museum zu Allerheiligen, 12.30 Uhr: Lunchgespräch und Musikperformance  
– Kammgarn, 20.30 Uhr: «Courvoisier/Feldman»; 22 Uhr: «Bovard Orchestra»

• **Donnerstag, 18. Mai**  
– Kammgarn, 20.30 Uhr: «Co Streiff Sextett»; 22 Uhr: «Nadelöhr – Merry Melodies»

• **Freitag, 19. Mai**  
– Kammgarn, 20.30 Uhr: «Baumann-Hämmerli-Sextett New Edition – Structures and Spaces»; 22 Uhr: «Bänz Oester

Quintett»; 23.30 Uhr: «John Voirol – Flow'n Jazz»  
– TapTab-Musikraum, 23 Uhr: «Steam Boat»; 24 Uhr: «Park – River of no return»

• **Samstag, 20. Mai**  
– Kammgarn, 20.30 Uhr: «Patrick Muller Trio»; 22 Uhr: «Claudio Pontiggia – Espoir»; 23.30 Uhr: «Brink Man Ship»  
– TapTab-Musikraum, 23 Uhr: «Park – Trans»; 24 Uhr: «Super»

• **Täglich**  
– Hallen für neue Kunst, 19 Uhr: Liveperformance «Playground of the Goodness»

## X Schaffhauser Jazzfestival

Mittwoch, 17., bis Samstag, 20. Mai, Kammgarn, Museum zu Allerheiligen, Hallen für neue Kunst und TapTab-Musikraum, Schaffhausen.

Schaffhausen bietet kulturell eine ganze Menge. Doch Veranstaltungen mit nationaler (oder gar internationaler) Ausstrahlung sind auch hier selten. Das Schaffhauser Jazzfestival, die grosse Werkschau des Schweizer Jazz, gehört zu den Ausnahmen.

VON SANDRO STOLL

Musik: ein Abenteuer. Wo gibt's das? In Schaffhausen. Genauer: am Schaffhauser Jazzfestival, dem elften. Ein Fest für die Neugierigen, Unbefangenen ist das Jazzfestival. Eine Entdeckungstour für alle diejenigen, die ohne Scheuklappen durchs Leben gehen. Wem die Fähigkeit fehlt, mit alten Gewohnheiten zu brechen, ist hier am falschen Platz – zu anspruchsvoll und unberechenbar ist dieser Marathon manchmal. Doch wer den eigenen Ohren traut, wird reich belohnt: mit neuen Tönen, neuen Eindrücken und einer ganzen Menge neuer Ideen.

Das Neue kommt nicht von ungefähr, es gehört zum Programm. Konsequenter nämlich ist das Schaffhauser Jazzfestival seit seiner Gründung – konsequent unkommerziell und kompromisslos im Glauben, dass der Schweizer Jazz ein Forum für Experimente braucht, eine Werkstatt, die den Fans, den Medien und auch den Musikerinnen und Musikern Einblick in die aktuellsten Pläne und Projekte des Schweizer Jazz gibt. Die zehn bis zwölf Plätze im vierjährigen Festivalkalender sind begehrt. Denn nirgendwo ist das Publikum interessierter, und nirgends erhalten junge Talente eine attraktivere Plattform. Eine Regel aber gilt: Wem nichts Neues einfällt, der bleibt draussen. Die paar wenigen, die sich in den letzten zehn Jahren mit (gut getarntem) Mainstream ins Programm schmuggeln konnten, sind an einer Hand abzuzählen.

Am liebsten sind den Veranstaltern Premieren, Projekte, die man so noch nirgends hören konnte. Experimente, die sich um die Grenzen zwischen Klassik, Techno, Ethno, Funk und Jazz frotzieren. Inszenierungen auch, die Musik mit Film, Theater, Multimedia und bildender Kunst ver-



Stelldichein der Stars: Sängerin Lauren Newton, Gitarrist Christy Doran und Drummer Fritz Hauser gastierten vor einem Jahr in Schaffhausen.

## Abenteuer Musik

binden. Gerade davon wird dieses Jahr so viel wie noch nie zuvor geboten. Dies nicht zuletzt dank der Zusammenarbeit mit verschiedenen weiteren kulturellen Institutionen (vgl. den Kasten nebenan). Auf der Hauptbühne kann man während der vier Tage zehn Bands hören. Vom intimen Violine-Piano-Duo bis zur 20-köpfigen Grossformation reicht dabei das (quantitative) Spek-

trum. Für verschiedene, seit Jahren in der Szene präzente Musiker wird der Auftritt in Schaffhausen ein «Comeback» sein – eine Wiederkehr mit anderen Mitmusikern und unter neuen Vorzeichen. Das Schweizer Radio ist während der gesamten vier Tage da. Erwartet werden zudem zahlreiche Pressevertreter. Das Festival ist dank seiner Eigenständigkeit und der sorgfältigen Pro-

grammation im Bewusstsein der Kulturredaktionen sehr gut verankert. Auch an Zuhörerinnen und Zuhörern wird es nicht fehlen. Die Veranstalter können mittlerweile viele treue Anhänger zählen. Darunter hat es manche, die von weit her nach Schaffhausen finden – auch unter den Musikfans sterben die Abenteuerlustigen eben niemals aus.



Der Schaffhauser Thomas Silvestri gehört zu den profiliertesten jungen Pianisten der Schweizer Jazzszene.

## Das Schaufenster des Jazz

Pianist Thomas Silvestri schätzt das Schaffhauser Jazzfestival sowohl als Artist wie als Zuhörer. Aus vielfältigen Gründen.

INTERVIEW: SANDRO STOLL

Welche Rolle spielt das Schaffhauser Jazzfestival für den Schweizer Jazz?

Thomas Silvestri: Für die Schweizer Musikerinnen und Musiker ist das Festival dank seiner grossen Medienpräsenz ein hervorragendes Schaufenster. Ein Auftritt in Schaffhausen gilt als Referenz und grosse Chance. Dazu kommt, dass das Festival mit seinen speziellen Kompositions- und Projektaufträgen Werke ermöglicht, die sonst nicht entstehen könn-

ten. Entsprechend begehrt sind diese Aufträge – auch unter bereits arrivierten Künstlerinnen und Künstlern. Wichtig scheint mir auch, dass die Veranstalter selber Musiker sind. Die Betreuung hier ist Spitze, man fühlt sich hinter der Bühne sehr wohl.

Und auf der Bühne?

Ich mag die Atmosphäre im Kulturzentrum Kammgartenerstrasse ausserordentlich gut. Man ist dem Publikum sehr nahe, und die Akustik ist gut. Gleichzeitig vermittelt die hohe Halle ein Gefühl von Leichtigkeit, was das Spielen sehr angenehm macht. In Schaffhausen, das wurde mir immer wieder bestätigt, spielt jeder gern.

Und wie geht es den Zuhörern?

Wenn die Musiker sich wohl fühlen, geht es auch den Zuhö-

chern gut. Zudem gilt, was ich vorher schon sagte: Musiker und Zuhörer sind sich zwar sehr nahe, aber es bleibt trotzdem Luft zum Atmen. Schön ist auch, dass man sich in der Halle frei bewegen und das Konzert mal aus der Nähe, mal von fern miterleben kann.

Hören sich die Musikerinnen und Musiker die Konzerte ihrer Kolleginnen und Kollegen ebenfalls an?

Viele tun das, wenn es sie in ihrer eigenen Vorbereitung nicht stört. Das gegenseitige Interesse ist gross, das Schaffhauser Jazzfestival funktioniert auch als Treffpunkt für den Schweizer Jazz. Ich selbst konnte hier viele Musiker kennen lernen und einige Kontakte knüpfen, die für meine Arbeit nach wie vor ganz wichtig sind.

## Kultureller Schmelztiegel

(sst) Das Jazzfestival entwickelt sich je länger, je mehr zum kulturellen Schmelztiegel für Schaffhausen. Bereits im letzten Jahr kam es zu einer intensiven Zusammenarbeit mit international renommierten Künstlern für neue Kunst. Dies wird das «Off-Programm» ausgebaut. Neben dem Musikprogramm zu Allerheiligen und dem «Jazz» nimmt mit dem Tap-Tab-Musikraum nun gewissermassen auch Schaffhausens alte Jazzszene am Festival teil.

## Programm

Kulturzentrum Kammgartenerstrasse

Mittwoch, 17. Mai (ab 20.30 Uhr)  
– Sylvie Courvoisier und Mark Feldman  
– Bovard Orchestra

Donnerstag, 18. Mai (ab 20.30 Uhr)  
– Co Streiff Sextett  
– Nadelöhr «Merry Melody»

Freitag, 19. Mai (ab 20.30 Uhr)  
– Baumann-Hämmerli-Sextett  
– Bänz Oester Quintet  
– John Voiron Flow'n Jazz

Samstag, 20. Mai (ab 20.30 Uhr)  
– Patrick Muller Trio  
– Claudio Pontiggia «Español»  
– Brink Man Ship

Museum zu Allerheiligen  
Lunchtalk mit Elisabeth Hauser und dem Bovard Orchestra  
Mittwoch 17. Mai (12 Uhr)

Hallen für neue Kunst  
Liveperformance  
«Playground of the Goddard»  
Mittwoch bis Samstag, 17.–20. Mai (jeweils 19 Uhr)

Tap-Tab-Musikraum,  
Freitag, 19. Mai (ab 23 Uhr)  
– Steamboat Switzerland  
– Park «River of no return»  
– Video-Performance von «More Frame»

Tap-Tab-Musikraum,  
Samstag, 20. Mai (ab 23 Uhr)  
– Park «Trans»  
– Super «Electro Future Festival»  
– Lichtinstallation von Roger Staub

## Songwriter

(PH) James T. Slater kann etwas besonders gut: Lieder schreiben und diese musikalisch so umsetzen, dass sie unter die Haut gehen. Am Freitag gastiert er im «Richie's Paradise», und dies nicht allein. James wird eine Band mitbringen. Wer aber mit ihm sein Liedgut zum Besten gibt, bleibt bis kurz vor dem Auftritt sein persönliches Geheimnis. Vielleicht sind es «Vaya con Dios», für die er auch schon geschrieben hat.

**X James T. Slater**

Freitag, 19. Mai, 20.30 Uhr, «Richie's Paradise», Stein am Rhein.

## Comicfigur

(PH) Fil ist Phil, kommt aus Berlin und ist Entertainer und Comiczeichner gleichzeitig. Den Stoff für seine Songs liefert sein Leben, das er im märkischen Viertel, auf einem Schiff und in besetzten Häusern durchlebt. Die Lieder selbst rappt, singt und brüllt Fil zu seinem Gitarrenspiel. Manchmal wird er auch «Der letzte Wille Bon Scotts» genannt, wenn er wieder auf Bands wie «AC/DC» anspielt. So laut er brüllen kann, so leise kann er sein Publikum auch zum Schmunzeln bringen. Die «Smashing Pumpkins» behaupten vom Berliner, dass er viel lustiger sei als sie, obwohl er alleine und sie zu dritt sind – man darf sich überraschen lassen. Heute Donnerstag gastiert Fil in der Fass-Beiz an der Webergasse in Schaffhausen, und mit dabei ist natürlich auch seine ständige Begleitung «Sharkey», die Handpuppe, das Plüsch gewordene Lenor-Gewissen.

**X Fil**

Donnerstag, 18. Mai, 21.30 Uhr, Fass-Beiz, Schaffhausen.



Bänz Oester ist einer, der weiss, was er tut, aber vor allem auf seine Intuition vertraut.

Bild: pd

# Schweizer Jazzgut

**Das Schaffhauser Jazzfestival bietet noch bis Samstag einen Einblick in das Schweizer Jazzschaffen.**

(PH) Das Kulturzentrum Kammgarn hat sich ganz in einen Jazztempel verwandelt. Sei es im «Tap-Tab-Musikraum», in den «Hallen für neue Kunst» oder in der grossen Aktionshalle, überall kann man ihn hören – den Schweizer Jazz.

Mit einer Liveperformance «Playground of the Godness» tragen die «Hallen für neue Kunst» jeden Abend ihren Teil zum Jazzfestival

bei. Heute Donnerstag gastiert in der Aktionshalle das «Co Streiff Sextett» um die Zürcher Saxophonistin Co Streiff, der eine Trennung zwischen Kunst- und Gebrauchsmusik ein Gräuel ist. Im Anschluss konzertiert das junge Quartett «Nadelöhr», das den Draht zur neuen Musik gefunden hat. Den Freitagabend eröffnet das «Baumann-Hämmerli-Sextett», gefolgt von Bänz Oester und seinen Mitmusikern. Den freitaglichen Höhepunkt bestreitet John Voirol, der Saxofonist, der sich genauso von Miles Davis wie auch von HipHop und Drum 'n' Bass inspirieren lässt. Während in der Aktionshalle das Konzert in vollem

Gange ist wird im «Tap-Tab-Musikraum» das Soundlaboratorium eröffnet. Die Schaffhauser Gruppe «Park», die am Samstag gleich nochmals zu hören ist, wildert in allen akustischen Gärten – inklusive Video Performance und Lichtinstallation. Mit von der Partie sind auch «Steamboat Switzerland», ein so genanntes Hammondorgel-Überdrucktrio und «Super», eine Band aus Zürich, die eigentlich niemand kennt.

**X Schaffhauser Jazzfestival**

17. bis 20. Mai, Kammgarn, Schaffhausen; Details siehe Tagesagenda.

## JAZZFESTIVAL 2000

hb. Nachstehend präsentieren wir Ihnen das Programm des Jazzfestivals Schaffhausen in einer kurzen Übersicht. Genauer zu den Musikern und Konzerten entnehmen Sie bitte der Beilage.

Mittwoch, 17. Mai

12.30 h: Eröffnung des Jazzfestivals. Lunchgespräch mit Elisabeth Dalucas und einer Musikperformance mit dem Bovard Orchestra (Museum zu Allerheiligen).

19 h: Liveperformance «Playground of Goddesses» mit Andres Boshard, Franziska Baumann und Charlotte Hug (Hallen für neue Kunst).

20.30 h: Konzert mit Courvoisier/Feldman (Kammgarn).  
22 h: Konzert mit dem Bovard Orchestra (Kammgarn).

Donnerstag, 18. Mai

19 h: Liveperformance «Playground of Goddesses» (Hallen für neue Kunst).

20.30 h: Konzert mit dem Co Streiff Sextett (Kammgarn).

22 h: Konzert mit Nadelohr und ihrem Projekt «Merry Melodies» (Kammgarn).

Freitag, 19. Mai

19 h: Liveperformance «Playground of Goddesses» (Hallen für neue Kunst).

20.30 h: Konzert mit dem Baumann Hämmerli Sextett (Kammgarn).

22 h: Konzert mit dem Bänz Oester Quintett (Kammgarn).  
23 h: Konzert mit Steamboat (TapTab Musikraum).

23.30 h: Konzert mit John Voirol (Kammgarn).

24 h: Konzert mit Park: «River Of No Return» (TapTab Musikraum).

Samstag, 20. Mai

19 h: Liveperformance «Playground of Goddesses» (Hallen für neue Kunst).

20.30 h: Konzert mit dem Patrick Müller Trio (Kammgarn).  
22 h: Konzert mit Claudio Pontiggia: «Espoir» (Kammgarn).  
23 h: Konzert mit Park: «Trans» (TapTab Musikraum).

23.30 h: Konzert mit Brink Man Ship (Kammgarn).  
24 h: Konzert mit Super (TapTab Musikraum).



Das waren noch Zeiten: Unsere Aufnahme zeigt ein Konzert des ersten Jazzfestivals Schaffhausen aus dem Jahr 1990.

### 11. Schaffhauser Jazzfestival

## JAZZFESTIVAL ALS BRÜCKENSCHLAG

hb. Zum elften Mal geht das Schaffhauser Jazzfestival heuer über die Bühne. Nebst vielen Highlights wurde der Veranstaltungsort auf die Hallen für neue Kunst und den TapTab Musikraum ausgeweitet. Dort sind allerhand interessante Events und Performances zu sehen, die das Gesamtprogramm abrunden.

Das Schaffhauser Jazzfestival legt auch dieses Jahr ein gewohnt hochkarätiges Programm vor. Vieles ist neu im Jahr 2000: So wird der Festivalauftakt nicht wie gewohnt in der Kammgarn, sondern im Museum zu Allerheiligen stattfinden. Bereits zum zehnjährigen Jubiläum letztes Jahr streckte man die Fühler aus nach weiteren Locations. Das wird auch weiterhin im Sinn der Macher sein: «Wir erwägen durchaus, auch andere Veranstaltungsorte mit unseren Ideen anzuführen! Es wäre auch für uns sehr schön, wenn sich das Festival über ein weiteres Gebiet erstreckt.» So weit Hausi Naef, zusammen mit Uli Rollin von seinem neuen Pro-

gramm und Technik am Jazzfestival. Doch das Jazzfestival will mehr sein als nur ein kultureller Event unter vielen. Es versteht sich selbst als Schmelztiegel zwischen klassischer und avantgardistischer Musik, gar als Brückenschlag zwischen Musik, bildender Kunst und Multimedia.

Entstanden ist das Schaffhauser Jazzfestival vor zehn Jahren, d.h. es findet heuer zum elften Mal statt. Verantwortlich für die Entstehung sind eigentlich zwei Personen, die selbst tief mit dem Jazz verwurzelt sind und heute noch die ganze Organisation und Programmgestaltung durchziehen: Hausi Naef und Uli Rollin. «Ich würde es als klassische Biertheisside bezeichnen», antwortet Hausi Naef auf die Frage, wie das Schaffhauser Jazzfestival entstanden sei, «obwohl Uli Rollin etwas ganz Anderes sagen würde!»

Naef und Rollin hatten schon des öfteren einige Jazzkonzerte in der Kammgarn organisiert, die jedoch nicht wirklich gut besucht waren – daher auch die Idee, gleich ein ganzes Festival auf die Beine stellen. Dabei stand schon immer

der zeitgenössische Jazz im Mittelpunkt. «Die Besucherzahlen halten sich denn auch in Grenzen», erklärt Naef weiter. «Denn das Jazzfestival ist nicht mit andern Festivals, wie etwa den Irish Nights, zu vergleichen. Es ist schon sehr spezielle Musik, die sich an ein sehr spezielles Publikum richtet.» Zu Beginn – also an den ersten paar Jazzfestivals, die auch noch im ganz kleinen Rahmen stattgefunden haben – machten vor allem die vielen Freunde und Musikerkollegen der vier Veranstalter die Hauptteil der Besucher aus.

Durchschnittlich kommen zwischen 800 bis 1200 Zuschauerinnen und Zuschauer an die Events des Festivals. Man ist im Allgemeinen zufrieden; jedoch wünscht sich Hausi Naef schon, dass das Jazzfestival ein fester Termin in den Agenden der Schaffhauser wird. Inzwischen hat sich das Festival in der Munotstadt aber zu einem Event gemauert, der national höchstes Ansehen geniesst; es heisst sogar, kein anderes Festival der Schweiz dokumentiere die einheimische Szene des zeitgenössischen Jazz umfassender.

11. SCHAFFHAUSER JAZZFESTIVAL: *Einbezug des Museums*

## «Das Jazzfestival muss nicht elitär sein»

*Das 11. Schaffhauser Jazzfestival wird im Museum zu Allerheiligen eröffnet.*

Die munter lärmende Schulklasse, welche sich gestern Nachmittag aus den Innenräumen des Museums zu Allerheiligen in den Pfalzhof ergoss, verstummte ehrfurchtsvoll, als aus der höher gelegenen Loggia das anfangs leise und immer lauter werdende Brummen einer Posaune ertönte: Bald wurde der markante Kopf des Posaunisten zwischen den Säulen sichtbar, die tiefen Töne widerhallten an den Steinwänden des alten Gebäudes. Der Schweizer Komponist und Posaunist *Jean-François Bovard* hatte soeben eine Kostprobe seines Könnens zum Besten gegeben, im Anschluss an die Medienkonferenz, zu der *Urs Röllin* und *Hausi Naef* vom OK des Schaff-

hauser Jazzfestivals sowie *Elisabeth Dalucas*, Kulturbeauftragte der Stadt Schaffhausen und Direktorin des Museums, in den Vortragsaal des Museums eingeladen hatten.

Das Schaffhauser Jazzfestival wird seit einigen Jahren schon als wichtigste Veranstaltung des zeitgenössischen Jazz in der Schweiz gehandelt. Was nicht heisst, dass sich das Organisationsteam um Röllin und Naef nicht immer wieder Neues einfallen lässt, um die Attraktivität des nationalen Events zu steigern: Das Publikum – darunter die Medienschaffenden – will jedesmal neu gewonnen werden, insbesondere das Schaffhauser. So begrüsst die Museumsdirektorin gestern als erstes den Posaunisten Bovard, der das diesjährige Festival mit dem «Bovard Orchestra» eröffnen wird – nicht im Kulturzentrum Kammgarn, dem traditionellen Austragungsort des Jazzfestivals, sondern in den diversen Räumen

und Höfen im und ums Museum. Das Jazzfestival geht damit definitiv aus den gewohnten Gefilden heraus: Nach dem Auftakt zum zehnten Jazzfestival im letzten Jahr in der Kirche St. Johann und einer weiteren Performance in den Hallen für neue Kunst soll das Programm auch in diesem Jahr mit Konzerten ausserhalb des Kulturzentrums bereichert werden.

«Die fünfzehn Musizierenden des Orchesters werden sich individuell einen Ort aussuchen und dort improvisieren; manche werden sich dabei fortbewegen und auf ihre Mitmusiker treffen und mit ihnen in einen musikalischen Dialog treten», erläutert der eigenwillige, in der Westschweiz sehr beliebte Bovard, der für die Krönungsmusik der «Fête des Vignerons» beauftragt wurde und der vor drei Jahren am Jazzfestival im «Quintette Popolienne» zu hören war. Ein Lunchgespräch leitet den musikalischen Auftakt literarisch

und – in Zusammenarbeit mit der Kammgarnbeiz – kulinarisch ein.

Die Hallen für neue Kunst engagieren sich für eine Liveperformance für Violine, Stimme, Flöte und Elektronik vor dem ersten Konzert in der Kammgarn. Als weiteres Novum können Schulklassen an den Vorbereitungen zu beiden Anlässen teilnehmen, denn: «Das Jazzfestival hat nicht den Anspruch, elitär zu sein: Man muss Jazz nicht verstehen, um ihn zu geniessen», so Organisator Röllin. Auch im Tap-Tab-Musikraum soll ein eher jüngeres Publikum mit «Park», einer Schaffhauser Band um die Musiker Fabian Neuhaus, Lukas Baumann und Martin Fischer, und mit zwei weiteren Bands aus der jungen Schweizer Musikszene angesprochen werden. Das Programm zum Jazzfestival wird übrigens am 13. Mai den *SN*, der «Schaffhauser az» und der «WochenZeitung» (WoZ) beigelegt. (doe.)



Im Tap Tab Musikraum zu hören: Steamboat Switzerland mit Dominik Blum (ham.org), Marino Pliakas (b) und Luk Niggli (dr).

## Zum 11. Mal: Das Jazzfestival Schaffhausen

Das Jazzfestival Schaffhausen bleibt sich treu: Auch die elfte Ausgabe versteht sich ausschliesslich als repräsentatives Schaufenster der aktuellen Schweizer Jazzszene. Schaffhausen fängt nicht Weltstars auf der schnellen Durchreise ab, sondern sichtet, was sich derzeit in den Übungskellern der arrivierten und der weniger bekannten Schweizer Jazzmusiker entwickelt und tut. Auch dieses Jahr versucht das Festival, einen möglichst breiten Ausschnitt der einheimischen Szene zu geben. Die Zürcher Saxophonistin Co Streiff spielt mit ihrem Sextett eine turbulente Mischung aus

konventionellem Jazz und freier Improvisation.

Eher ruhigen und entspannten Kammerjazz gibt es beim Quintett des Berner Bassisten Bänz Oester zu hören. Das Quartett des Luzerner Saxophonisten John Voirol und Brink Man Ship, die Gruppe des Bieler Saxophonisten Jan Brönnimann kombinieren in ihrer Musik zeitgenössischen Jazz mit Elementen des Hip-Hop, der DJ-Musik und des Drum-'n'-Bass. Nostalgische Reminiszenzen sind auch bei der Neuauflage des Christoph-Baumann-Hämi Hämmerli-Sextetts nicht zu erwarten. Für seine

«New Edition» mit dem klassischen Bassisten Markus Muff und drei jungen Musikern aus dem Umkreis der Luzerner Jazzschule hat Baumann eine Reihe von Kompositions-Fragmenten geschrieben. Radikal experimentelle Klänge sind a Freitag und Samstag parallel zu den Konzerten im neu eröffneten Tap Tab Musikraum zu hören, ganz akustisch in dem Zürcher Avant-Garde-Trio Steamboat Switzerland, akustisch-elektronisch mit dem Schaffhauser Pop- und Ambient-Quartett Park und dem volkreichen Zürcher Trio Sma...

*Thurgauer Zeitung*  
18.5.00

## Spiegel der Jazzszene Schweiz 2000

11. Schaffhauser Jazzfestival – 17. – 20. Mai 2000

SCHAFFHAUSEN

Alljährlich im Mai wird Schaffhausen während vier Tagen zum Mekka des Schweizer Jazz. Kein anderes Festival in der Schweiz dokumentiert die einheimische Szene des zeitgenössischen Jazz umfassender und lebendiger. Breitgefächert zeigt das Schaffhauser Jazzfestival die neusten Entwicklungen auf und gibt der Schweizer Jazzszene ein Gesicht, Radio DRS dient ihm dabei als landesweiter Verstärker. Im folgenden ein paar Rosinen aus dem Programm 2000.

Die in New York lebende Pianistin Sylvie Courvoisier stammt ursprünglich aus Lausanne. Vor vier Jahren legte die Senkrechstarterin in Schaffhausen den Grundstein zu ihrer Karriere und kommt nun zur Eröffnung des diesjährigen Festivals zurück. Das anlässlich des Fête des Vignerons entstandene Bovard Orchestra formierte sich extra für Schaffhausen neu. Kaum vorstellen muss man die Zürcher Saxophonistin Co Streiff. Sie wird ihre neueste Produktion «Siwa» in der Kammgarn uraufführen. Und das legendäre Baumann-Hämmerli Sextett tritt einmal mehr in neuer Formation an. Das Patrick Muller Trio und Jan Brönnimann's Brink Man Ship gehören zu den Newcomern der Jazz-Szene. Der Bieler Saxophonist wird sein kürzlich auf CD veröffentlichtes Erstlingswerk «Logbook» präsentieren, während Nadelöhr aus Zürich in Schaffhausen zur Premiere von «Merry Melodies», einer mit Trickfilmen unterlegten Eigenkomposition, bitten.

Auch im Rahmenprogramm, mit dem das Festival erweitert wird, findet sich ebenfalls Hochkarätiges. Die Verbindung zum Visuellen stellen in den Hallen für neue Kunst, mit der Liveperformance «Playground of Goddesses», die avantgarde KünstlerInnen Andreas Bosshard, Franziska Baumann und Charlotte Hug her. Neue Stile wie Elektro und Avant-Core gekoppelt mit neuen Medien wie Live Videotechnik und Live Electronics werden im Musikraum Tap Tab nach Berührungspunkten zum Jazz abgetastet. Gruppen wie Park und Steamboat Switzerland können experimentierfreudige Jazzfans begeistern. Für eine Eröffnung der besonderen Art sorgt zudem das Bovard Orchestra im Museum zu Allerheiligen. Die 20-köpfige Band spielt zum Lunchtalk auf und verwandelt die Museumsräume in klingende Gefässe.

Orte: Kulturzentrum Kammgarn  
Hallen für neue Kunst  
Museum zu Allerheiligen  
Tap Tab Musikraum  
Internet: www.jazzfestival.ch



Sylvie Courvoisier

## Kunst und Musik

Veranstaltungen in Schaffhausen vom 17. bis 20. Mai

Schaffhausen wird ab Mitte dieser Woche wieder zur Anlaufstelle für Jazzfreunde: Von Mittwoch, 17. Mai, bis Samstag, 20. Mai, findet das große Schaffhauser Jazzfestival, mittlerweile eines der bedeutendsten Jazztreffen in der Schweiz mit Ausstrahlung in den süddeutschen Raum, statt. Insgesamt sind dieses Jahr im Rahmen des Jazzfestivals 18 verschiedene Veranstaltungen vorgesehen.

Völlig neu ist, dass die vier Jazztage nicht nur im Kulturzentrum Kammgarn, der traditionellen Heimstätte des Festivals, stattfinden werden, sondern auch beispielsweise im Museum zu Allerheiligen oder in den Hallen für neue Kunst.

Eröffnet wird das Festival mit einem Lunchtalk mit der Direktorin des Allerheiligen-Museum, Elisabeth Daulucas, und dem 20-köpfigen weltlichen Bovard Orchestra um 12.30 Uhr in den Räumen des Museums.

Am selben Tag findet ab 19 Uhr eine Live-Performance in den Hallen für neue Kunst statt, ab 20.30 Uhr tritt dann das Courvoisier/Feldmann-Duo in der Kammgarn auf – Sylvie Courvoisier zählt mittlerweile zu den auch international renommiertesten Schweizer Musikerinnen, nicht zuletzt durch ihren Erfolg bei den Donaueschinger Musiktagen vor zwei Jahren. Danach schließt sich ebenfalls

in der Kammgarn ab 22 Uhr ein Auftritt des Bovard Orchestra an.

Das Programm am Donnerstag, 18. Mai, beginnt erneut um 18 Uhr in den Hallen für neue Kunst mit einer Live-Performance «Playground of the Goddesses», gefolgt von Konzertauftritten im Kulturzentrum Kammgarn mit dem «Co Streiff Sextett» (20.30 Uhr) um die Zürcher Saxophonistin Co Streiff und der eigenwilligen Formation «Nadelöhr» (22 Uhr).

Höhepunkte am Freitag, 19. Mai, sind Auftritte des Baumann-Hämmerli-Sextetts ab 20.30 Uhr mit der Pianisten Christoph Baumann, der zu den aktivsten und vielseitigsten Musikern der Schweizer Kulturszene gilt des Bänz Oester Quintetts ab 22 Uhr und John Voirol ab 23.30 Uhr.

Nahezu parallel dazu finden ab 2 Uhr weitere Konzerte im Tap-Tab Musikraum, der sich ebenfalls im Kulturzentrum Kammgarn befindet.

Am letzten Festivaltag, Samstag 20. Mai, tritt ab 20.30 Uhr das Patrick Muller Trio auf, ab 22 Uhr das Claudio Pontiggia-Sextett und ab 23.30 Uhr das Quartett «Brink Man Ship» um den jungen Bieler Saxophonisten Jan Brönnimann. Parallel dazu finden wiederum weitere Veranstaltungen im Tap-Tab-Musikraum statt.

GERD SCHEUBLI

*Sndkniev 16.5.00*



Pop & Folk, Soul und Rock, Balladen für für 25.- DM ist gültig für alle Veranstaltungen Südkurier Geschäftsstellen um den See u  
**fos: 07531/17372.**

**3 Einmal ist keinmal**, mit diesem Arbach der überwältigenden Resonanz der i „Jazz am See“ gerecht. **Mit dem Höhe Maharaj Brothers und einer Begegnung um 20.00 Uhr die zweite Reihe von soll man über Bernd Konrad, einem begnadete Förderer und Komponisten noch sagen.** Für diesen „Ausnahmemusiker“ (Rowohlts-Jazz-Lexikon) gilt die ganze Welt als ein kulturelles Refugium. Die Idee einer Weltmusik findet in der Begegnung von Bernd Konrad und den Maharaj Brothers - Pandit Prakash (Tabla), Vikash (Sitar) und Subhash (Sitar) - einen schönen Augenblick des musikalischen Hochgenusses. Zusammen sind sie in der ev. Gnadenkirche zu erleben. **Infos: 05733/80135.**

**4 Die Corey Harris Group tourt wieder durch Deutschland.** Ein Termin der Tournee findet am 25.5. um 20.00 Uhr im Zepplin Museum (Museumsrestaurant) in Friedrichshafen statt. Corey Harris singt und spielt mit ganzer Leidenschaft und Überzeugung die großen Bluesmusiker vergangener Tage. Gleichzeitig versteht er durch die Verschmelzung der verschiedenen Musikstile von Blues über Jazz, Reggae, Cajun übergreifende Gesamtkunstwerke zu schaffen dem Titel „Greens From The Garden“ unterstreicht Zeitgenössische. **Infos: 07541/720-71-72.**

**5 Von Star-Allüren keine Spur.** Hiram Bullock besonderen Art, mit Harmonie und Improvisation. Es schafft er das nur, sondern man ist begeistert und genießt Stücke seines Repertoires spielt Hiram Bullock am 6.5. um 21.30 Uhr im Kammgarn in Schaffhausen nicht ausschließlich als Jazzler verstanden wissen, sondern



Jazz live vom Feinsten

## DRS2 an den Jazz-Festivals von Bern und Schaffhausen

Man soll die Feste feiern, wie sie fallen, lautet ein geflügeltes Wort, Und wenn die Feste nicht ganz so fallen, wie gewünscht, dann kann man ja notfalls auch noch ein bisschen nachhelfen. Das beglaubigte Geburtsdatum von Louis Armstrong ist dafür ein gutes Beispiel. Die wiedergefundene Urkunde gibt den 4. August 1901 an. Bis in die späten 80er Jahre ging man jedoch vom 4. Juli 1900 aus. Das sieht nicht nur ein bisschen besser aus, sondern es gibt heuer auch einen guten Grund ab, um an diversen Jazz-Festivals rund um den Globus ein Fass aufzumachen.

Beim Jazz-Festival Bern, welches klar im Mainstream-Bereich angesiedelt ist, mochte man sich diese Gelegenheit natürlich nicht entgehen lassen, und so stehen die diesjährigen Konzerte ganz im Zeichen des grossen Musikers aus New Orleans. Vom Donnerstag, 3. Mai, bis zum Sonntag, 7. Mai, überträgt die Jazzredaktion von DRS2 diesen traditionsreichen Anlass live, jeden Abend von 22.35 Uhr bis um ein Uhr nachts, und am Sonntag bereits ab 22.00 Uhr. Jazzgrößen wie die Trompeter Roy Hargrove, Clark Terry oder Nicholas Payton sind dabei ebenso zu hören wie der Pianist Oscar Peterson zum Grande Finale. Das Jazz-Festival Schaffhausen braucht dagegen keine besonderen Schwerpunkte und Themen. Die Präsentation des Schweizer Jazz ist bei diesem Anlass Programm genug. Und ein Jubiläumsfest – nämlich das 10. Festival – durfte man in der Munotstadt erst im letzten Jahr feiern. Dass es diese wichtige Werkschau des einheimischen Schaffens bereits seit einem guten Jahrzehnt gibt, ist nicht zuletzt auch das Verdienst der kontinuierlichen Begleitung durch die Jazzredaktion von Schweizer Radio DRS2. Das Jazz-Festival Schaffhausen wird dadurch zu einem nationalen Ereignis in Sachen Jazz. Am Freitag, dem 19. Mai, überträgt DRS2 live aus dem Kulturzentrum Kammgarn in Schaffhausen die Konzerte des Baumann-Hämmerli Sextetts, des Bänz Oester Quintetts und von John Voirols Flow'n Jazz. Alle weiteren Konzerte und natürlich auch die Berner Mitschnitte werden im Verlauf des Sommers in der Sendung «Thema Jazz» jeweils am Freitag abend von 22.35 Uhr bis um Mitternacht ausgestrahlt. Jazzfans dürfen sich also auch radiomässig auf einen heissen Sommer freuen. Jazz live vom Feinsten ist auf DRS2 jede Woche zu hören.

Peter Bürli  
 Redaktionsleiter Jazz



**DRS2**  
**DER**  
**100**  
**JAZZ**  
 DRS2-Kulturclub

## 11. Schaffhauser Jazzfestival vom 17. – 20. Mai 2000

Jedem Alljährlich im Mai wird Schaffhausen während vier Tagen zum Mekka des Schweizer Jazz. Kein anderes Festival in der Schweiz dokumentiert die einheimische Szene des zeitgenössischen Jazz umfassender und lebendiger. Breitgefächert zeigt das Schaffhauser Jazzfestival die neuesten Entwicklungen auf und gibt der Schweizer Jazzszene ein Gesicht. Radio DRS2 dient ihm dabei als landesweiter Verstärker. Im folgenden ein paar Rosinen aus dem Programm 2000.

Die in New York lebende Pianistin Sylvie Courvoisier stammt ursprünglich aus Lausanne. Vor vier Jahren legte die Senkrechtstarterin in Schaffhausen den Grundstein zu ihrer Karriere und kommt nun zur Eröffnung des diesjährigen Festivals zurück. Das anlässlich des Fête des Vignerons entstandene Bovard Orchestra formierte sich extra für Schaffhausen neu. Kaum vorstellen muss man die Zürcher Saxophonistin Co Streiff. Sie wird ihre neueste Produktion «Siwa» in der Kammgarn uraufführen. Und das legendäre Baumann-Hämmerli Sextett tritt einmal mehr in neuer Formation an. Das Patrick Müller Trio und Jan Brönnimann's Brink Man Ship gehören zu den Newcomern der Jazz-Szene. Der Bieler Saxophonist wird sein kürzlich auf CD veröffentlichtes Erstlingswerk «Logbook» präsentieren, während Nadelöhr aus Zürich in Schaffhausen zur Premiere von «Merry Melodies», einer mit Trickfilmen unterlegten Eigenkomposition, bitten.

Auch im Rahmenprogramm, mit dem das Festival erweitert wird, findet sich ebenfalls Hochkarätiges. Die Verbindung zum Visuellen stellen in den Hallen für neue Kunst, mit der Liveperformance «Playground of Goddesses», die avantgardistische Künstler/innen Andreas Bosshard, Franziska Baumann und Charlotte Hug her. Neue Stile wie Elektro und Avant-Core gekoppelt mit neuen Medien wie Live Videotechnik und Live Electronics werden im Musikraum Tap Tab nach Berührungspunkten zum Jazz abgetastet. Gruppen wie Park und Steamboat Switzerland können experimentierfreudige Jazzfans begeistern. Für eine Eröffnung der besonderen Art sorgt zudem das Bovard Orchestra im Museum zu Allerheiligen. Die 20köpfige Band spielt zum Lunchtalk auf und verwandelt die Museumsräume in klingende Gefässe.

# JAFFHAUSEN

17. bis 20. Mai 2000

## 11. SCHAFFHAUSER JAZZFESTIVAL

Das Schaffhauser Jazzfestival ist der einzige Schweizer Anlass, der exklusiv die einheimische Szene des zeitgenössischen Jazz dokumentiert. Möglichst lebendig, breitgefächert und spannend sollen neue Entwicklungen, aber auch "Tendenzen am Rande und neue Musikstile mit Berührungspunkten zum Jazz" vorgestellt werden. "Das Festival ist offen für vieles. Hauptsache die Qualität stimmt", postuliert der Programmverantwortliche Urs Röllin. Dass das Schweizer Radio DRS 2 jeweils dabei ist, bedeutet eine zusätzliche Unterstützung für den aktuellen Schweizer Jazz.

## FESTIVALS

Das Schaffhauser Jazzfestival ist der einzige Schweizer Anlass, der exklusiv die einheimische Szene des zeitgenössischen Jazz dokumentiert. Möglichst lebendig, breitgefächert und spannend sollen neue Entwicklungen, aber auch "Tendenzen am Rande und neue Musikstile mit Berührungspunkten zum Jazz" vorgestellt werden. "Das Festival ist offen für vieles. Hauptsache die Qualität stimmt", postuliert der Programmverantwortliche Urs Röllin. Dass das Schweizer Radio DRS 2 jeweils dabei ist, bedeutet eine zusätzliche Unterstützung für den aktuellen Schweizer Jazz.

Vielversprechend ist auch diesmal bereits das Rahmenprogramm. Mit der Live-Performance "PLAYGROUND OF GODDESSES" MIT ANDREAS BOSSHARD, Live-Elektronik, Samples, Klangschaukelobjekte, FRANZISKA BAUMANN, Stimme, Flöte, und CHARLOTTE HUG, Violine, in den Hallen für neue Kunst (jeweils um 19 Uhr) sollen, ausgehend vom Raum, wo Richard Long seinen geheimnisvollen Kreis verkohlter Holzstücke ausgelegt hat, Verbindungen zum Visuellen hergestellt werden. In vier Multimedia-After-hour-Konzerten mit Video Performance und Lichtinstallationen und Acts wie "MORE FRAME"; ROGER STAUB, "PARK"; STEAMBOAT SWITZERLAND (MIT LUCAS NIGGLI) UND "SUPER" soll ein jüngeres, eher freakiges Publikum angesprochen werden; "neue Stile wie Elektro, Avant-Core und Future Funk" werden dabei mit Live-Videotechnik und Live-Electronics gekoppelt, sodass der "Musikraum Tab Tab", in dem die Happenings stattfinden, zu einem "Soundlaboratorium 2000" wird. Erstmals gibt es eine Zusammenarbeit mit dem Museum zu Allerheiligen, wo das neuformierte, zwanzigköpfige BOVARD ORCHESTRA über Mittag zu einem "Eröffnungs-Happening" einlädt. Das Festival-Hauptprogramm in der Kammgarn beginnt am **Mittwoch, 17. 5., 20.30 Uhr**, mit dem DUO SYLVIE COURVOISIER - MARK FELDMAN, gefolgt vom Nachtkonzert des BOVARD ORCHESTRA. Das CO STREIFF SEXTETT wird mit der neuen Produktion "Siwa" den Donnerstagabend eröffnen, gefolgt vom Zürcher Quartett "NADELÖHR" mit "Merry Melodies", einer mit Trickfilmen verzahnten Eigenkomposition. Im dreiteiligen Freitagkonzert gibt es nach dem neuformierten Baumann-Hämmerli-Sextett das neue BÄNZ OESTER QUINTET, das soeben mit einer CD für Aufmerksamkeit sorgte, und den Abschluss macht das QUARTETT JOHN VOIROL FLOW'N JAZZ. Der Schlussabend am Samstag bringt drei Formationen mit Bandleadern aus Genf, dem Tessin und Biel: Das PATRICK MULLER TRIO, CLAUDIO PONTIGGIA MIT "ESPOIR" UND DAS JAN-BRÖNNIMANN-QUARTETT "BRINK MAN SHIP", das wie das Muller-Trio als "Newcomer der Jazz-Szene" angekündigt wird. ([www.jazzfestival.ch](http://www.jazzfestival.ch)) ja

## 30 Festivals

Vom 17. bis 20. Mai 2000 Heimatklänge zwischen Jazz und Ambient:

# Jazzfestival Schaffhausen

Seit elf Jahren bereits dokumentiert das Jazzfestival Schaffhausen den aktuellen Stand der Schweizer Jazzszene in ihrer ganzen Vielfalt und Breite. Die diesjährige Werkchau findet vom 17. bis 20. Mai wie immer im Kulturzentrum Kammgarn statt. Das Jazzfestival Schaffhausen bleibt sich treu: Auch die elfte Ausgabe versteht sich ausschliesslich als repräsentatives Schaufenster der aktuellen Schweizer Jazzszene. Schaffhausen fängt nicht Weltstars auf der schnellen Durchreise ab, sondern sichtet, was sich derzeit in den



Bänz Oester Quintet

Übungskellern der arrivierten und der noch weniger bekannten Schweizer Jazzmusiker entwickelt und tut. Und auch in dieser Hinsicht bleibt sich das Jazzfestival Schaffhausen treu: Nicht die Logik der Rendite, weder der Kampf um einen touristisch verwertbaren Attraktivitätsbonus noch kühl kalkulierte Marketingüberlegungen bestimmen Konzept und Programm, sondern der Anspruch, dem Publikum die Chance zu eröffnen, eine der lebendigsten, aber von den grossen Festivalveranstaltern arg vernachlässigten Jazzszenen Europas über Jahre kontinuierlich zu verfolgen. Dazu gehört vor allem auch die welsche Jazzszene. Das diesjährige Festival beginnt denn auch am **Mittwoch** ganz welsch mit der fünfzehnköpfigen Bigband des Lausanner Posaunisten und Komponisten Jean-François Bovard, die in der deutschsprachigen Schweiz noch kaum je zu hören war und sich durchaus mit den besten europäischen Grossorchestern messen kann, und dem grossartigen Duo der Pianistin Sylvie Courvoisier mit dem amerikanischen Violinisten Mark Feldman, mit dem die neben Irène Schweizer wichtigste Schweizer Pianistin inzwischen längst weltweite Anerkennung gefunden hat. Und wie es am **Mittwoch** beginnt, endet das

diesjährige Festival am Samstag mit zwei weiteren wichtigen Formationen aus der welschen Schweiz: Dem Sextett des Hornisten Claudio Pontiggia, der seit Jahren wie sein Saxophonist Andy Scherrer und der Vibraphonist Frank Tortiller zum Kern des Vienna Art Orchestras gehört, und dem Trio des jungen Genfer Pianisten Patrick Muller. Auch dieses Jahr versucht das Festival, einen möglichst breiten Ausschnitt der einheimischen Szene zu geben. Die Zürcher Saxophonistin Co Streiff, die in Schaffhausen schon in völlig unterschiedlichen Besetzungen zu hören war, spielt mit ihrem Sextett eine turbulente Mixtur aus konventionellem Jazz, freier Improvisation, verspielter Zirkusmusik und "imaginärer Folklore", die sich allerorts, vor allem bei der arabischen und afrikanischen Musik, unbefangen bedient. Eher ruhigen, entspannten Kammerjazz gibt es auch beim Quintett des Berner Bassisten Bänz Oester zu hören, Musik, welche entfernt an den damals so genannten Flower Power-Jazz der späten 60er Jahre erinnern. Das Quartett des Luzerner Saxophonisten John Voirol und "Brink Man Ship", die Gruppe des Bieler Saxophonisten Jan Brönnimann kombinieren in ihrer Musik zeitgenössischen Jazz mit Elementen des HipHop, der DJ-Musik und des Drum'n'Bass. Nostalgische Reminiszenzen an gute, alte Zeiten sind aber auch bei der Neuauflage des Christoph Baumann-Hämi Hämmerli-Sextetts nicht zu erwarten. Für seine "New Edition" mit dem klassischen Bassposaunisten Markus Muff und drei jungen Musikern aus dem Umkreis der Luzerner Jazzschule hat Baumann eine Reihe von Kompositions-Fragmenten geschrieben, die erst im Verlauf des Konzerts spontan zusammengesetzt und mit freien Improvisationen verbunden werden. Immer wieder hat das Jazzfe-



Patrick Muller Trio



Steamboat Switzerland

stival Schaffhausen sich auch multimedialen Experimenten geöffnet. In Zusammenarbeit mit den "Hallen für neue Kunst" hat das Festival beim Zürcher Live-Elektroniker Andres Bosshard eine aufwendige Live-Performance "Playground Of Goddesses" in Auftrag gegeben, die jeweils vor Konzertbeginn während 45 Minuten den Ausstellungsstrakt der Kammgarn-Fabrik in ein klingendes Haus verwandelt wird. Multimediales aber auch im Hauptprogramm: Die Zürcher Gruppe "Nadelöhr" vertont vier experimentelle Trickfilme unter anderem der beiden Schweizer Claude Halter und Ted Sieger. Radikal experimentelle Klänge, Video-performances und Lichtinstalla-

tionen sind am Freitag und Samstag parallel zu den Konzerten im neu eröffneten "Tap Tab Musikraum" zu hören, ganz akustisch mit dem Zürcher Avantgarde-Trio "Steamboat Switzerland", akustisch-elektronisch mit dem Schaffhauser Pop- und Ambient-Quartett "Park" und dem vollektronischen Zürcher Trio "Super". Die offizielle Eröffnung, eine Zusammenarbeit des Jazzfestivals mit dem Museum zu Allerheiligen zeigt eine besondere Ausgabe der Lunchgespräche mit Museumsdirektorin Elisabeth Dalucas und dem Bovard Orchestra, die mit einer Musikperformance die historischen Räume zum klingen bringen.



Bovard Orchestra

## Programmübersicht

<b>Kammgarn Zentrum</b>		
Mi 17.5.	Sylvie Courvoisier-Mark Feldman	20h30
	Bovard Orchestra	22h00
<b>Do 18.5.</b>	Co Streiff Sextet	20h30
	Nadelöhr	22h00
<b>Fr 19.5.</b>	Baumann-Hämmerli Sextet New Ed.	20h30
	Bänz Oester Quintett	22h00
	John Voirol "flow'n jazz"	23h30
<b>Sa 20.5.</b>	Patrick Muller Trio	20h30
	Claudio Pontiggia Espoir	22h00
	Jan Brönnimann's Brink Man Ship	23h30
<b>Tap Tab Musikraum</b>		
Fr 19.5.	Steamboat Switzerland	23h00
<b>Hallen für neue Kunst</b>		
17.-20.5.	Playground Of Goddesses	19h00
<b>Infos und Vorverkauf:</b>		
	<a href="http://www.jazzfestival.ch">www.jazzfestival.ch</a>	
	E-Mail: <a href="mailto:urs.roellin@swissworld.com">urs.roellin@swissworld.com</a>	
	Telefon 052 624 01 40 und Fax 052 620 24 75.	